



**Technische
Universität
Braunschweig**



**Seminar für
Philosophie**

Veranstaltungen im Sommersemester 2018

Kontakt

Postanschrift

TU Braunschweig
Seminar für Philosophie
Bienroder Weg 80
38106 Braunschweig

Geschäftsführung:

Prof. Dr. Nicole Karafyllis
n.karafyllis@tu-bs.de
Tel.: (0531) 391-8616
Prof. Dr. Hans-Christoph Schmidt am Busch
h.schmidtambusch@tu-bs.de
Tel.: (0531) 391-8626

Sekretariat

Christiane Dill-Müller (Raum 023)
c.dill-mueller@tu-braunschweig.de
Tel.: (0531) 391 8617
Sandra Zwinscher (Raum 005)
s.zwinscher@tu-braunschweig.de
Tel.: (0531) 391-8627
Fax: (0531) 391 8619

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Name	Telefon	Email
Groß, Fridolin		fridolin.gross@uni-kassel.de
Karafyllis, Prof. Dr. Nicole	0531-391-8616	n.karafyllis@tu-bs.de
Krenzke, PD Dr. Achim	0179-234 1479	h.krenzke@tu-braunschweig.de
Looock, PD Dr. Reinhard	05751-963 417	rLooock@t-online.de
Pérez-Paoli, Prof. Dr. Ubaldo	0531-343 427	u.perez-paoli@tu-braunschweig.de
Scheier, Prof. em Dr. Dr. Claus-Artur	0531-380 8706	c.scheier@tu-braunschweig.de
Schmidt am Busch, Prof. Dr. Hans-Christoph	0531-391-8626	h.schmidtambusch@tu-braunschweig.de
Stolzenberger, Steffen	0531-391-8615	s.stolzenberger@tu-braunschweig.de
Wirsing, Dr. Claudia	0531-391-8628	c.wirsing@tu-braunschweig.de
Kosuch, Dr. Carolin		c.kosuch@tu-bs.de
Bath, Prof. Dr. Corinna		c.bath@tu-bs.de
Elsner, Laura		bib.pharm-gesch@tu-braunschweig.de

Übersicht und Anrechenbarkeiten

Bitte beachten: Bei den Zuordnungen zu den einzelnen Modulen kann es nachträglich zu Änderungen kommen!

Nr.	DozentIn	Titel der Veranstaltung	BA	Prof.-Bereich	KTW	BA Informatik NF Phil	MA Informatik NF Phil	SQ Infor- matik	OGB
4411130	Groß	Einheit und Pluralität in den Wissenschaften	B2	P2	Aufbau KWD 2				
4411059	Karafyllis	Einführung in die Naturphilosophie	A6	-	A2	-	-		ja
4411060	Karafyllis	Hans Blumenberg: Schiffbruch mit Zuschauer	A1	-	A3	-	-		
4411063	Karafyllis	(Ring-VL) Fußball – Welt – Meisterschaft: Philosophische Aspekte	B4 und B6	-	B2	Philosophie für Technik- wissenschaft lerInnen (1)	-		ja
4411068	Karafyllis	Bewerbungstraining für PhilosophInnen	A4		-	-			
4411053	Karafyllis/ Schmidt am Busch	(VL) Ethik der Technik, Wirtschaft und Information	A4	-	A5	-	-	ja	
4411067	Karafyllis/Schmidt am Busch	Doktorandenkolloquium	-	-	-		-		
4411025	Kosuch	Tradition trifft Moderne. Moses Mendelssohn und die Haskala (mit Exkursion)	B5, A/1, A5/2	-	A1	-	-		
4411050	Krenzke	Roland Barthes: Die helle Kammer	B6	P3	B2	-	-		
4411116	Loock	Philosophie des Perspektivismus	B6	P3	Aufbau KWD 2	-			
4411052	Pérez-Paoli	Altgriechisch für Geisteswissenschaftler	A4	P3	SQ	-	-		

4411070	Pérez-Paoli	Zum Wahrheitsbegriff im mittelalterlichen Denken	A5/1	P3	Aufbau KWD 1	-	-		
4411051	Scheier	(VL) Die Erfindung der Reflexion: Vorsokratiker III	A5/1	P3	Aufbau KWD1	-	-		
4411069	Scheier	Fichtes Wissenschaftslehre	A1		A1		Philosophie für TechnikwissenschaftlerInnen (3)		
4411119	Scheier	Platons Sophistes	B2 und B5			-	-		
4411099	Schmidt am Busch	VL: Einführung in die Politische Philosophie und Sozialphilosophie	B3	-	Basis KWD	Philosophie für TechnikwissenschaftlerInnen (2)			ja
4411105	Schmidt am Busch	Ethische Fragen und Probleme	B3	-	B1	-	Philosophie für TechnikwissenschaftlerInnen (4)		
4411106	Schmidt am Busch	John Locke: Politische Philosophie	B5	-	-	-	-		
4411115	Schmidt am Busch	Philip Pettit: Gerechte Freiheit. Ein moralischer Kompass für eine komplexe Welt	A2	-	Aufbau KWD2		-		
4411047	Stolzenberger	Was ist Bildung?	A3	P3	Basis KWD	-	-		
4411048	Stolzenberger	Klassiker der Wissenschaftstheorie	B2	P3	B2	Philosophie für TechnikwissenschaftlerInnen (1)	-		
4018001	Wahrig, Bath, Karafyllis, Kehrt	Wissenschaft, Technik und Geschlecht: Multidisziplinäre Perspektiven	-	-	A6	-	-		

4411117	Wirsing	Recht und Staat in der antiken Philosophie	A2	P2	A2	-	Philosophie für TechnikwissenschaftlerInnen (4)		ja
4411058	Wirsing	Judith Butler: Kritik der ethischen Gewalt	A5/2	-	A4	Philosophie für TechnikwissenschaftlerInnen (2)	-		

Veranstaltungen anderer Fakultäten, die für Studierende der Philosophie im BA-Studiengang geöffnet sind:

Kommentare und Zeiten entnehmen Sie bitte dem Vorlesungsverzeichnis der TU-Braunschweig. Anmeldungen über StudIP

Nr.	DozentIn	Titel der Veranstaltung	BA	Anmeldung und Information
2513062	Bath (IFF)	Die Liebe zum Automobil	A7	StudIP
2513072	Bath und Promovierende Komma.G (Block)	Technische Artefakte im Spiegel von Kultur und Geschlecht	A7	StudIP
4018076	Elsner, Laura (Pharmaziegeschichte)	„Jetzt kommt ein Gespräch für Sie“ – Geschichte der Telekommunikation	A7	StudIP

Erläuterungen

Wenn nicht anders im Kommentarteil angegeben, beginnen alle Seminare und Vorlesungen des Seminars für Philosophie ab dem 09.04.2018.

Anmeldung:

für alle Veranstaltungen aus dem Bereich der Philosophie:

Verbindliche Anmeldung unter Angabe des Studiengangs, der Studienfächer und Fachsemester sowie der vollständigen Kontaktdaten ab 01.03.2018 unter:

studierende-philosophie@tu-bs.de

Bitte nur eine Veranstaltung pro Anmelde-Mail.

Achten Sie bitte auf Termine für die Vorbereitungen (teilweise vor dem 09.04.2018)

Professionalisierungsbereich

Das allein gültige Verzeichnis für Veranstaltungen im Professionalisierungsbereich finden Sie in dem PDF-Dokument unter: <http://www.tu-braunschweig.de/fk6/studierende/lehrveranstaltungen> (Professionalisierungsbereich). Nur die Veranstaltungen, welche dort aufgeführt sind, können auch als Professionalisierungsveranstaltungen angerechnet werden.

An-/Abmeldetermine zu BA-Prüfungen SoSe 2018 im QIS-Portal

Alle Prüfungen außer Klausuren*:

- Anmeldung vom **01.05.2018-01.08.2018**
- Abmeldung bis 23.09.2018 (technisch im System möglich; Abmeldefristen vgl. APO 2013 §11 (1) sind trotzdem zu beachten.)

Klausuren*:

- Anmeldung vom 01.05.2018-01.08.2018 (Dabei gilt, dass die Anmeldung zur Klausur vor dem jeweiligen Klausur-Termin erfolgen muss!)
- Abmeldung (vgl. APO 2013 §11 (1)): bis 12.00 Uhr mittags am Werktag vor der Prüfung
- **WICHTIG:** Bei Klausuren kann die Abmeldung im QIS-Portal bis 2 Tage vor der Klausur 23.59 Uhr erfolgen. Von 0.00 bis 12.00 Uhr am Werktag vor der Klausur erfolgt die Abmeldung schriftlich per Mail an das Akademische Prüfungsamt und die/den PrüferIn unter Angabe von Matrikelnummer, Fach, Modul und PrüferIn.

Blockveranstaltungen:

- Prüfungen in Blockveranstaltungen vor dem 01.05.2018 müssen im Zeitraum der Blockveranstaltung angemeldet werden (19.03.2018-31.03.2018).

* Für Prüfungen an den FK 1, 2 und 5 gelten abweichende Fristen!

Weitere Studienhinweise finden Sie auf unserer Homepage unter

<http://www.tu-bs.de/philosophie/studium>

<http://www.tu-bs.de/philosophie/bachelor>

Termine SoSe 2018

Beginn der Seminare und Vorlesungen: 09.04.2018

Exkursionswoche: 22.-25.05.2018

Ende der Vorlesungszeit: 12.07.2018

Kommentare

Vorlesungen

<i>Veranstaltung:</i>	Karafyllis Einführung in die Naturphilosophie (VL)	Donnerstag 11.30-13.00 Uhr BI 85.6
-----------------------	---	--

Kommentar: Was Natur ist, sein kann und sein soll, gehört zu den ältesten Fragen der Menschheit. Sie reichen vom Atom über die Wildnis bis zum „bestirnten Himmel über mir“ (Kant). In gewisser Hinsicht beginnt auch die Philosophie vor knapp 3000 Jahren als Naturphilosophie, spätestens mit dem Aufbruch der Vorsokratiker. Seitdem haben sich die Begriffe von Natur wie auch die gesellschaftlichen Naturverhältnisse immer wieder verändert. Durch den Aufbruch der Naturwissenschaftsphilosophie zu Ende des 19. Jahrhunderts ist ferner die Frage aufgekommen, ob eine Naturphilosophie nicht verzichtbar sei. Die Lehrveranstaltung stellt auf Basis eines neuen Lehrbuchs zur Naturphilosophie (UTB 2017) ausgewählte historische und systematische Positionen vor, von der Antike bis in die Gegenwart. Ferner fragt sie nach den Möglichkeiten, Naturphilosophie in die Praxis umzusetzen. Dazu gehören die Reflexion von Naturbegriffen in den Debatten um Ernährung, Gentechnik, „die Rückkehr des Wolfes in Deutschland“ und die „unendlichen Weiten“ der Kosmologie.

Verbindlich erwartet werden die aktive Teilnahme durch Vorbereitung der Lektüreabschnitte und Diskussionsbeiträge. Als Prüfungsleistung ist für Bachelor-Studierende der Philosophie ein Referat vorgesehen. Die LV ist insbesondere für Studierende des KTW und Informatik-Studierende geeignet.

Literatur: Primärliteratur
☰ Kirchhoff, Thomas; Karafyllis, Nicole et al. (Hg.): Naturphilosophie. Ein Lehr- und Studienbuch. Tübingen 2017 (UTB).

<i>Veranstaltung:</i>	Karafyllis/Schmidt am Busch (VL) Ethik der Technik, Wirtschaft und Information	Montag 13.15 -14.45 Uhr BI 84.1
-----------------------	---	---------------------------------------

Kommentar: **Achtung: Die Anmeldung erfolgt über Stud-IP.**

Moderne Gesellschaften zeichnen sich durch eine enge Verflechtung von wirtschaftlichem und technischem Handeln aus, die Systemcharakter haben. Ab Mitte des 20. Jahrhunderts werden sie zunehmend durch die Dimension Information bestimmt, z.B. in Form von Automatisierung und Digitalisierung. Damit gehen gesellschaftliche Veränderungen einher, die ethische Probleme aufwerfen: vom Recht auf Arbeit bis zur informationellen Selbstbestimmung, von Sicherheitsnormen beim Konstruieren, Bauen und Programmieren bis zu Risiken durch den sogenannten „menschlichen Fehler“ oder durch ökonomische „Sachzwänge“, von der Standardisierung bis hin zu Gefährdungen von Gesundheit und Umwelt, von der guten Arbeit bis zur fairen Verteilung von knappen Gütern und Ressourcen. Die Vorlesung geht den ethischen Problemfeldern an ausgewählten Fallbeispielen auf den Grund. Sie bewegen sich innerhalb einer klassischen Fragesituation der angewandten Ethik: Haben wir die Technik (Wirtschaft), die wir brauchen? Brauchen wir die Technik (Wirtschaft), die wir haben? Ist die Technik (Wirtschaft), die wir haben,

ethisch gerechtfertigt? Warum?

Lernziele sind, berufsrelevante Werte und Normen in ihrer gesellschaftlichen Komplexität und damit auch jenseits der eigenen Fächerkultur analysieren und verstehen zu lernen, und sie ferner auch konstruktiv im eigenen Berufsfeld anwenden zu können. Nach einer allgemeinen Grundlegung zu ethischen Theorien (Tugendethik, Pflichtenethik, Utilitarismus, Diskursethik, Rawls'sche Gerechtigkeitstheorie) stehen die Werte und Normen der Technikschaftenden im Mittelpunkt, d.h. die der IngenieurInnen und InformatikerInnen. Dazu werden die Ethikcodizes und Leitlinien der Berufsverbände analysiert (u.a. des VDI und der Gesellschaft für Informatik e.V.) und im Hinblick auf ihre Handhabbarkeit an den gewählten Fallbeispielen überprüft.

Erwartet werden aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung der Lehrinhalte und Bereitschaft zur Diskussion. Studierende der Informatik schreiben zu Veranstaltungsende eine schriftliche Abschlussprüfung.

Literatur:

- ▣ Arnold, Denis G.; Beauchamp, Tom L.; Bowie, Norman E. (Hg.): Ethical Theory and Business. 9. Aufl. New Jersey 2014.
- ▣ Gesellschaft für Informatik e.V. (GI): Unsere ethischen Leitlinien. GI 2004. Online unter:
<https://www.gi.de/fileadmin/redaktion/Download/ethische-leitlinien.pdf>
- ▣ Grunwald, Armin (Hg.): Handbuch Technikethik. Stuttgart/Weimar 2013.
- ▣ Heesen, Jessica (Hg.): Handbuch Medien- und Informationsethik. Stuttgart/Weimar 2016.
- ▣ Pieper, Annemarie: Einführung in die Ethik. 5. Aufl. 2007 (UTB).
- ▣ Ropohl, Günter: Wie die Technik zur Vernunft kommt. Frankfurt am Main 1997.
- ▣ VDI (Hg.): Technikbewertung – Begriffe und Grundlagen. Erläuterungen und Hinweise zur VDI-Richtlinie 3780. Düsseldorf: VDI 1997.

Veranstaltung:

Pérez-Paoli
Zum Wahrheitsbegriff im mittelalterlichen Denken

Mittwoch
18.30-20.00 Uhr
RR 58.2

Kommentar:

Die „Namenerklärung“ der Wahrheit als „Übereinstimmung der Erkenntnis mit ihrem Gegenstande“ (Kant, KrV. B 82) führt uns zurück bis in die klassische griechische Philosophie. Damit ist aber nicht gesagt, inwiefern sie den Wahrheitsbegriff in seiner vollen Bedeutung wiedergibt und welches Interesse die Philosophie selbst daran nehmen kann. Die erste uns vollständig überlieferte Abhandlung (in Dialogform), die sich die Wahrheit ausdrücklich zum Thema macht (*De Veritate, Über die Wahrheit*), verfasste Ende des XI. Jahrhunderts Anselm von Aosta, Bischof von Canterbury, der das kleine Werk mit der bemerkenswerten Feststellung anfängt: „Ich erinnere mich nicht, eine Definition der Wahrheit gefunden zu haben“. Dort erfährt die Lehre der „Übereinstimmung“ eine folgenschwere Konkretion als „Richtigkeit“, „Gerichtetheit“ oder „Rechtheit“ (*rectitudo*), die Anselm den Übergang zum Gerechtigkeitsbegriff ermöglicht. Die Veranstaltung wird sich hauptsächlich mit diesem und dem fast zwei hundert Jahre späteren Text von Thomas von Aquin befassen, der zum Umkreis seiner *Quaestiones Disputatae* (zu Deutsch etwa: *Fragen, die zur Diskussion gestellt worden sind*) gehört. Umfang und Methode des Werkes sind vollkommen anders als bei Anselm; unter dem allgemeinen Thema „Wahrheit“ sind 29 verschiedenartige Fragen enthalten, von denen wir ausschließlich die erste behandeln werden, die spezifisch *Über die Wahrheit* handelt und die berühmte Definition als Übereinstimmung (*adaequatio intellectus et rei*) begründet.

Literatur:

- ☰ Anselm von Canterbury: *Über die Wahrheit*, Lateinisch-Deutsch, Übersetzung, Einleitung und Anmerkungen von M. Enders, Hamburg 2001, ISBN 9783787316465
- ☰ Anselm von Canterbury, *De veritate – Über die Wahrheit*. Lateinisch-deutsche Ausgabe von P. F.- S. Schmitt O.S.B., Stuttgart-Bad Cannstatt 1966, ISBN 9783772800085
- ☰ Thomas von Aquin, *Von der Wahrheit – De veritate*. Quaestio I, Lateinisch-deutsch, ausgewählt, übersetzt und herausgegeben von A. Zimmermann, Hamburg 1986, ISBN 3-7873-0669-2

Beide Texte, die gelesen und kommentiert werden, stehen den Studierenden zur Verfügung im Handapparat des Seminars für Philosophie.

Als Begleitmaterial wird empfohlen die Lektüre von:

- ☰ M. Enders u. J. Szaif (Hrsg.), *Die Geschichte des philosophischen Begriffs der Wahrheit*, Berlin 2006, ISBN-13: 978-3-11-017754-1; ISBN 10: 3-11-017754-4
- ☰ Auf weiterführende Literatur wird im Laufe der Veranstaltung hingewiesen.

Veranstaltung:

Scheier
Die Erfindung der Reflexion: Die Vorsokratiker III

Donnerstag
16.45-18.15 Uhr
RR 58.2

Kommentar:

Wissenschaft ist nicht ohne Definitionen zu denken, Definitionen bedürfen der Begriffe, Begriffe sind Resultate von Abstraktion und Reflexion. Diese ihrerseits begrifflichen Tätigkeiten provozieren der Tradition gegenüber freie Entscheidungen, wie sie erst mit der Entwicklung der griechischen Stadtstaaten seit dem Ende des siebten Jahrhundert v. Chr. möglich und nötig wurden. Die Vorlesung folgt der Entwicklung der wissenschaftlichen Terminologie seit Heraklit: Parmenides und seine Kritiker.

Als Prüfungsleistung gilt eine Hausarbeit.

Literatur:

- ☰ Textgrundlage: A. Textausgaben und Kommentare zu Parmenides: Die Fragmente, gr./dt., hg. von Ernst Heitsch, Zürich (Artemis) 1995; Vom Wesen des Seienden.
- ☰ Die Fragmente, gr./dt., hg. von Uvo Hölscher, Frankfurt/M. (Suhrkamp) 1969;
- ☰ Über das Sein, gr./dt., hg. von Hans von Steuben (Jaap Mansfeld: Die Fragmente des Lehrgedichts), Stuttgart (Reclam UB 7739) 1995;
- ☰ Sein und Welt. Die Fragmente, gr./dt., hg. von Helmuth Vetter, Freiburg/München (Alber) 2016.
- ☰ B. Vorsokratiker: Hermann Diels, Walther Kranz (Hg.): *Die Fragmente der Vorsokratiker*, Berlin 6. Aufl. 1952;
- ☰ Geoffrey S. Kirk, John E. Raven, Malcolm Schofield (Hg.): *Die vorsokratischen Philosophen*. Einführung, Texte, Kommentare, Stuttgart Weimar (Metzler) 2001 (1/1994);
- ☰ Jaap Mansfeld, Oliver Primavesi: *Die Vorsokratiker*, Stuttgart (Reclam UB 18971) 2012 (1/1983);
- ☰ Hermann Fränkel: *Dichtung und Philosophie des frühen Griechentums*, München (Beck) 2/1962;
- ☰ Thomas Buchheim: *Die Vorsokratiker*, München (Beck) 1994;
- ☰ Christof Rapp: *Vorsokratiker*, München (Beck) 1997.

Veranstaltung:

Schmidt am Busch
Einführung in die Politische Philosophie und
Sozialphilosophie

Dienstag
9.45-11.15 Uhr
BI 84.2

Kommentar:

Die Vorlesung möchte mit den Fragestellungen, Themen und Methoden der Politischen Philosophie und der Sozialphilosophie vertraut machen, die Hauptströmungen der zeitgenössischen Politischen Philosophie und Sozialphilosophie vorstellen und in das Denken einiger klassischer Vertreter dieser Disziplinen einführen. Zu den in der Vorlesung behandelten Fragen und Themen zählen die folgenden: Was ist soziales Handeln? Was sind Institutionen? Welche Erklärungen der sozialen Wirklichkeit sind erfolgversprechend? Individualistische oder holistische? Was ist Gerechtigkeit? Welche Vorzüge und Schwächen haben die wichtigsten zeitgenössischen Ansätze der philosophischen Gerechtigkeitstheorie (etwa der Utilitarismus, der Liberalismus und der Libertarismus)? Welche Relevanz haben Fragen der Anerkennung für die Politische Philosophie und die Sozialphilosophie? Sind die Marx'sche und Foucault'sche Kritik an normativen Diskursen gut begründet? Welche Perspektiven hat das Projekt einer kritischen Gesellschaftstheorie im Zeitalter der Globalisierung?

Die Schwerpunkte und der Aufbau der Vorlesung werden in der ersten Sitzung vorgestellt.

Veranstaltung:

Karafyllis
Ring-VL: Fußball – Welt - Meisterschaft: Philosophische
Aspekte (Interdisziplinäre Vortragsreihe des Seminar für
Philosophie)

Montag
16.45-19.00 Uhr
14täglich
Ab 16.04.2018
BI 97.1

Kommentar:

Die Ringvorlesung begleitet die Fußball-Weltmeisterschaft der Herren 2018 und zielt darauf ab, Fußball aus interdisziplinärer, v.a. philosophischer Perspektive aus zu betrachten. Neben der bekannten Kulturkritik, dass Fußball ein kommerzgetriebenes Massenphänomen sei und sogar mangelnde Bildung offenbare, wenden wir uns dem Thema von anderen Seiten aus zu. Denn ein genauerer Blick offenbart, dass das Thema Fußball sowohl anthropologisch (mit Bezug auf Fuß statt Hand), phänomenologisch (als Auseinandersetzung mit dem Leib), ästhetisch und sozialphilosophisch (Was bedeutet Spiel?) und sogar technikphilosophisch (Was bringt der Videobeweis?) spannend ist. Wir fragen mit dem ‚Fußballphilosophen‘ Prof. Dr. Gunter Gebauer (FU Berlin), inwieweit Fußball „verkörperte Philosophie“ ist und analysieren die prominente Aussage des fußballspielenden Philosophen Albert Camus, dass er alles, was er im Leben über Moral und Pflichterfüllung gelernt habe, dem Fußball verdanke. Als Philosophie hat auch die Trainer-Legende Giovanni Trapattoni den systematischen Kampf ums Tor aufgewertet: „Fußball ist Philosophie. Wenn der Gegner den Ball hat, muss man fragen: warum?“ Und natürlich beleuchten wir auch den legendären Sketch „Fußballspiel der Philosophen“ von Monty Python, der zur philosophischen Allgemeinbildung gehört. Von den Studierenden werden regelmäßige und aktive Teilnahme, Interesse an Fußball sowie die Bereitschaft, sich philosophisch mit den zugehörigen Themenstellungen auseinanderzusetzen, erwartet. Die Studienleistung besteht in handschriftlichen Protokollen. Eine Prüfungsleistung kann nach Absprache erworben werden. Die Vorlesungstermine sind: 16.4., 07.5., 04.6., 18.6. sowie 25.6.2018.

Literatur:

Primärliteratur:

- ☰ Camus, Albert: Was ich dem Fußball verdanke (1953). Deutsch von Marie Luise Knott, in: Abel Paul Pitous, Mon cher Albert. Ein Brief an Albert Camus. Zürich: Arche 2014. Originalveröff. in der Verbandszeitung von Racing Universitaire d'Alger (RUA), wieder abgedruckt 1957 in France Football)
- ☰ Gebauer, Gunter: Das Leben in 90 Minuten. Eine Philosophie des Fußballs. München: Pantheon, 2. Aufl. 2016 (Auszug im elektron. Semesterapparat).
- ☰ Bredekamp, Horst: Florentiner Fußball. Die Renaissance der Spiele. Berlin: Wagenbach 2001.
- ☰ Liessmann, Konrad Paul: Das runde Leder. Reflexionen über das Fußballspiel. In ders.: Das Universum der Dinge. Zur Ästhetik des Alltäglichen. Wien: Zsolnay 2010, S. 125-144.

Seminare

Veranstaltung:

Groß Einheit und Pluralität in den Wissenschaften (Blockveranstaltung)	16.-18.07.2018 9.30-17.00 Uhr Raum noch offen Vorbesprechung: 15.05.2018 um 18.15 Uhr, Raum BI 80.020
--	--

Kommentar:

Wenn man beispielsweise das Studienangebot einer Universität betrachtet, lässt sich eine tiefgreifende Pluralität in den Wissenschaften kaum bestreiten. Neben grundlegenden Unterscheidungen, wie der zwischen Geistes- und Naturwissenschaften, stößt man auf eine Vielzahl von Disziplinen, die verschiedenen Gegenstandsbereichen, Perspektiven, oder Forschungsstrategien entsprechen, und untereinander oft gar nicht in Kontakt stehen. In Anbetracht der Diversität moderner Gesellschaften und der Komplexität der Probleme, mit denen sie konfrontiert sind, kann man diese Pluralität als notwendig oder sogar wünschenswert auffassen. Auf der anderen Seite hat die Idee einer Einheitswissenschaft eine jahrhundertealte Tradition und galt lange als das charakteristische Projekt der Philosophie. Descartes' „Mathesis Universalis“, Bacons „Baum des Wissens“ und Diderots „Encyclopédie“ sind nur einige der Spielarten, in denen diese Idee im neuzeitlichen Denken aufgetreten ist (und deren Wurzeln sich natürlich bis in die Antike zurückverfolgen lassen). Im zwanzigsten Jahrhundert wurde sie vor allem von den Vertretern des logischen Empirismus in Form einer Einheitlichkeit der wissenschaftlichen Methode propagiert. Genau wie der logische Empirismus im Ganzen wird die Idee einer Einheitswissenschaft heute jedoch von den meisten Beobachterinnen als gescheitert angesehen, und es gibt gute Gründe, den „speziellen Wissenschaften“ wie Chemie, Biologie, Soziologie oder Psychologie einen autonomen Status zuzusprechen, anstatt zu versuchen, sie auf eine universelle Fundamentalwissenschaft zurückzuführen. Gleichzeitig besteht nach wie vor ein Bedürfnis, den Tendenzen von Vereinzelung und Spezialisierung etwas entgegenzusetzen und einen umfassenderen Blick auf die großen Herausforderungen unserer Zeit zu gewinnen. Zudem kann das Aufweisen von verbindenden Elementen dazu beitragen, den besonderen Status des wissenschaftlichen Wissens zu begründen, und die Wissenschaft von anderen, möglicherweise

zweifelhafteren, Unternehmungen abzugrenzen. Die Spannung zwischen Einheit und Pluralität ist also auch heute nicht aufgelöst und wird innerhalb der Philosophie angeregt diskutiert.

Im Seminar werden wir uns anhand von einschlägigen Texten den metaphysischen und epistemologischen aber auch ethischen und soziologischen Aspekten widmen, die in der Frage nach Einheit und Pluralität in den Wissenschaften stecken und auf vielfältige Weisen miteinander verknüpft sind. Dabei werden wir zunächst versuchen einen historischen Überblick zu gewinnen, um anschließend aktuelle und für die heutige Situation in den Wissenschaften relevante Beiträge zu diskutieren.

Literatur:

- ☰ R. Carnap: Der logische Aufbau der Welt, Neuauflage: Hamburg, Meiner 1998.
- ☰ P. Oppenheim & H. Putnam: The unity of science as a working hypothesis, in H. Feigl, M. Scriven, and G. Maxwell (Eds.), Concepts, Theories, and the Mind–Body Problem, University of Minnesota Press, 1958.
- ☰ J. Fodor: Special Sciences or the Disunity of Science as a working hypothesis, Synthese 28: 77-115, 1974.
- ☰ P. Kitcher: Explanatory Unification, Philosophy of Science 48: 507-531, 1981.
- ☰ P. Galison. D.J. Stump (Eds.) - Disunity of Science. Boundaries, Contexts and Power, Stanford University Press, 1996.
- ☰ S.H. Kellert, H.E. Longino, C.K. Waters (Eds.) - Scientific Pluralism, University of Minnesota Press, 2006.

Veranstaltung:

Bath/Promovierende im Komma.G Technische Artefakte im Spiegel von Kultur und Geschlecht	Termine und Anmeldung im StudIP
--	---------------------------------------

Kommentar:

Technische Maschinen und Produkte sind nicht nur Werkzeuge, die funktionieren und ihre spezifischen Aufgaben erfüllen. Sie sind auch Artefakte, die von Menschen mit einer bestimmten Intention geschaffen werden. Beeinflusst von der kulturellen Herkunft und dem Geschlecht der entwickelnden Akteur*innen werden diese Artefakte mit Einschreibungen versehen. Dabei wird eine Vielzahl an Ausschlüssen (re-)produziert. Ziel des Kurses ist daher die Sensibilisierung für die Wirkung von kulturellen und geschlechtlichen Einflüssen auf die Erstellung und die Benutzung technischer Artefakte. Gleichzeitig sollen auch die von den technischen Artefakten ausgehenden Rückwirkungen in die Gesellschaft gespiegelt werden – so z.B. über die in diese eingeschriebenen heteronormativen Stereotype sowie deren Aufrechterhaltung/Fortführung durch die technischen Artefakte. Dafür beschäftigt sich das Blockseminar nicht nur auf theoretischer, sondern auch auf praktischer Ebene mit der Entwicklung von Technik: Wissenschaftskritische Theorien werden ebenso wie Betrachtungen zu Interdependenz verhandelt. Besprochen werden dabei Konzepte der Geschlechter-Technik-Forscher*innen Karen Barad, Judy Wajcman, Vivian Anette Lagesen und Ulf Mellström. Diese Reflexionen werden dann in Workshops und Laborbesuchen mit der tatsächlichen Produktion von technischen Artefakten "verschränkt" bzw. verbunden. Diese Verknüpfung von theoretischen Ansätzen mit der Praxis der ingenieurwissenschaftlichen Labore sowie der Fokus auf Kultur unterscheiden den Kurs vom ebenfalls im SoSe 2018 stattfindenden Seminar "Wissenschaft, Technik und Geschlecht: Multidisziplinäre Perspektiven".

Beteiligte: Katharina Losch, Max Metzger, Jennifer Müller, Thomas Nyckel

<i>Veranstaltung:</i>	Bath Die Liebe zum Automobil	Termine und Anmeldung im StudIP
-----------------------	---------------------------------	---------------------------------------

Kommentar: Die Lehrveranstaltung führt die Studierenden an aktuelle Forschungsergebnisse heran. Die Studierenden erwerben Fähigkeiten zur Kontextualisierung und Historisierung von Technik, sowie zur interdisziplinären Zusammenarbeit. Sie gewinnen anhand von sozial- und kulturwissenschaftlichen Analysen des Autos und von Textarbeit ein vertieftes Verständnis für die Zusammenhänge von Technik, Geschlecht und anderen Kategorien sozialer Ungleichheit. Neben der Durchsetzungs- und Diskussionsfähigkeit fördert die Lehrveranstaltung auch die Lese-, Kommunikations- und Präsentationskompetenzen der Studierenden.

Das Auto ist mehr als ein Verkehrsträger, der Personen von A nach B transportiert. Dank seiner Plastizität dient es als mobiles Wohnzimmer oder Büro, Spielzeug und Freizeitgerät. Das Auto ist eine materielle Darstellung von Kultur. Es ist ein Symbol der Moderne und steht für Freiheit, Autonomie, Unabhängigkeit und individueller Konsum. Gleichzeitig gilt es als globale Epidemie (WHO 2013) mit den Symptomen Unfälle, Lärm, Stillstand, Raum- und Ressourcenbedarf. Als individueller Kraftverstärker bzw. Erweiterung des fahrenden Selbst ist das Auto ein Medium, um Lebensstile und Identitäten zu kommunizieren. So ist es wenig verwunderlich, dass Fahrkompetenz mit hartnäckigen Geschlechterstereotypen verknüpft ist und das Auto als Ressource der Inszenierung von Gender dienen kann. Wie kaum eine andere Technologie des 20. Jahrhunderts ist das Auto mit unterschiedlichen Lebenswelten verschränkt. Im Seminar setzen wir uns mit aktuellen Forschungen zu den Gender-Technik-Verhältnissen von Autos und den unterschiedlichen Formen der Autonutzung auseinander. Ausgehend von Grundlagen der Geschlechterforschung und qualitativen Forschungsansätzen fokussieren wir verschiedene Felder wie den nicht transportbedingter Gebrauch von Automobilen, riskantes Fahren, sowie die zunehmende Fahrzeugautomatisierung und Utopien selbststeuernder Autos.

<i>Veranstaltung:</i>	Elsner „Jetzt kommt ein Gespräch für Sie“ – Geschichte der Telekommunikation	Termine und Anmeldung im StudIP
-----------------------	---	---------------------------------------

Kommentar: In unserer heutigen Zeit sind Smartphones und Flatrates nicht mehr wegzudenken. Ein Anruf bei Familie und Freunden aus dem Auslandssemester oder auch der Anruf im Büro nebenan, wann man sich vor der Tür zum gemeinsamen Gang in die Kantine treffen möchte, sind selbstverständlich geworden.

Als 1881 die ersten städtischen Telefonnetze in Deutschland eröffnet wurden, war eine solch flächendeckende und uneingeschränkte Kommunikation noch in weiter Ferne. Verbindungen wurden von Hand in Vermittlungsstellen über Klappenschränke hergestellt. Zunächst waren es Männer, die an den Klappenschränken die Verbindung zum gewünschten Teilnehmer stöpselten. Doch sehr schnell, in den USA erstmals 1878 in Boston, wurden Frauen für die Vermittlungstätigkeit eingestellt. Unterstaatssekretär Fischer erklärte 1894 im Reichstag, dass man Telefonistinnen beschäftige "einmal, weil durch die höhere Stimmlage des weiblichen Organs die Schallwellen leichter verständlich

sind, und sodann, weil der Teilnehmer friedlich wird, wenn ihm aus dem Telephon eine Frauenstimme entgegertönt". Die Arbeit am Klappenschrank wurde zu einem Frauenberuf, welcher im Seminar kritisch unter die Lupe genommen werden soll. Welche Bedeutung hatten Telefonistinnen, welche Chancen eröffneten sich den Frauen und welche Probleme kamen mit dem Beruf einher?

Das Seminar soll außerdem eine Einführung in die Geschichte der Telekommunikation vom Bell Telefon bis hin zur Digitalisierung der Telefonnetze geben. Die wichtigsten technischen Entwicklungen wie auch infrastrukturelle und wirtschaftliche Veränderungen werden genauer betrachtet und in einen Bezug gesetzt.

Maximale Teilnehmerzahl: 12 Personen

Bitte melden Sie sich für diese Veranstaltung über Stud.IP (ab 12.03.2018) an. Fragen richten Sie bitte an bib.pharm-gesch@tu-braunschweig.de oder telefonisch an 0531/391-5998.

Über kurzfristige Termin- und Raumänderungen informieren Sie sich bitte im Vorlesungsverzeichnis der Pharmaziegeschichte unter <https://www.tu-braunschweig.de/pharmaziegeschichte/lehre/lehrveranstaltungen>

Veranstaltung:

Karafyllis
Hans Blumenberg: Schiffbruch mit Zuschauer

Montag
9:45 – 11:15 Uhr
BI 80.2

Kommentar:

Hans Blumenberg (1920-1996), berühmt für seine Bücher zur kopernikanischen Wende und zur „Lesbarkeit der Welt“, war einer der einflussreichsten Phänomenologen. Im Fokus seiner Betrachtungen steht die Vermittlung von Weltbildern und wie sie auf die Selbstkonstitution des Menschen zurückwirken. Mit seiner Schrift „Schiffbruch mit Zuschauer“ stellt Blumenberg fast 2000 Jahre einer „Daseinsmetapher“ vor: das Schiff als Metapher für das eigene Leben und das Leben der anderen, die sich entweder auf dem Schiff oder an Land befinden – je nach Epoche, Autor und Weltverhältnis. Man kann die Ausfahrt feiern oder davor warnen, die Seefahrer beneiden oder verdammen. Stets geht es um die Reflexion und Bewertung des Wagnisses. – Die Veranstaltung dient der intensiven Lektüre des Textes und dem vertieftem Textverständnis, der Reflexion wesentlicher philosophiegeschichtlicher Positionen zur Daseinsmetapher vom Schiffbruch, und ihrer Verbindung mit naturwissenschaftlichen und geschichtsphilosophischen Umbrüchen v.a. des 19. Jahrhunderts. Ferner werden Grundlagen begriffsgeschichtlichen Arbeitens vermittelt.

Verbindlich erwartet werden die aktive Teilnahme durch Vorbereitung der Lektüreabschnitte, Diskussionsbeiträge und kurze Inputs zu klärungsbedürftigen Begriffen. Die LV ist insbesondere für Studierende des KTW geeignet.

Literatur:

Primärliteratur:

- ☰ Blumenberg, Hans: Schiffbruch mit Zuschauer. Paradigma einer Daseinsmetapher. Frankfurt am Main 1979.

Sekundärliteratur:

- ☰ Borck, Cornelius (Hg.): Blumenberg beobachtet. Wissenschaft, Technik und Philosophie. 2. Aufl. Freiburg 2014.
- ☰ Blumenberg, Hans: „Lebenswelt und Technisierung unter Aspekten der Phänomenologie“, in ders.: Wirklichkeiten, in denen wir leben. Stuttgart 1996, S. 7-54.

<i>Veranstaltung:</i>	Karafyllis Bewerbungstraining für PhilosophInnen	22.06.2018 10.00-18.00 Uhr BI 80.020
-----------------------	---	--

Kommentar: Für PhilosophInnen, aber auch für GeisteswissenschaftlerInnen allgemein existiert kein festes Berufsfeld. Vielmehr muss man sich frühzeitig dafür nicht nur qualifizieren, sondern auch profilieren. Die Lehrveranstaltung will dazu beitragen, Studierende mit avisiertem Bachelor-Abschluss ein entsprechendes Bewerbungstraining zu ermöglichen und berufliche Möglichkeiten zu skizzieren. Zur eintägigen Lehrveranstaltung kommt ein Workload hinzu, der vorbereitend im Eigenstudium abzuleisten ist. Verlangt werden zur Vorlage am Blocktermin drei verschiedene Schreiben: a) ein Bewerbungsschreiben zur Praktikumsbewerbung in einem selbst gewählten Feld/einer Institution, b) ein Bewerbungsschreiben für ein selbst ausgesuchtes Stellenangebot, c) ein Motivationsschreiben für eine Bewerbung im Masterstudiengang KTW oder einem vergleichbaren interdisziplinären Studiengang. Hinzu kommt der tabellarische Lebenslauf, ggf. mit Anpassungen an die Anschreiben. Teilnahmevoraussetzung: Mitbringen der o.g. Dokumente und Bereitschaft, diese in kleiner Runde zu diskutieren. Die Teilnehmerzahl ist auf 10 beschränkt. In der LV kann nur eine Studienleistung erworben werden.

<i>Veranstaltung:</i>	Krenzke Roland Barthes: Die helle Kammer	Montag 20.15-21.45 Uhr PK 11.5
-----------------------	---	--------------------------------------

Kommentar: Der mit allen Wassern des Strukturalismus gewaschene Roland Barthes (geb. 1915) geht in seinem letzten Buch der Frage nach, was die Photographie sei. Sie gehört – wir alle wissen das – zu den genuinen Errungenschaften der Moderne. In ihrem Vorkommen und Wesen ist sie längst ubiquitär geworden, so ubiquitär wie wohl einst zu Beginn jener Epoche in seinem Dasein und Wirken der (per se blinde und hungrige) Schopenhauersche Wille zum Leben. Denn ohne das mittlerweile in unübersehbarer Menge und Folge digital präsente „Bild“ wäre diese Welt: nicht diese Welt. Im Jahre 1980 freilich, dem Jahr der Publikation von *La chambre claire*, hält Barthes noch ganz entschieden dafür, dass sich auf einer „Photographie“ durchaus etwas Einzigartiges ereignen könne (bzw. ereignet haben kann). In Folge dieser Erfahrung kommt es bei ihm im Zuge einer nunmehr versuchten *mathesis singularis* zur Unterscheidung von *Studium* und *punctum*, dem Element *emphatischer Singularität*. Dieser Bestimmung der Photographie geht das Seminar nach und unternimmt es zugleich, die Relevanz und Position Barthes' im Kontinuum des modernen Bilddenkens (seit spät. Feuerbach) zu umreißen.

Literatur:

Primärliteratur:

- ☞ R. Barthes: *La chambre claire. Note sur la Photographie*. Paris 1980.
- ☞ ders.: *Die helle Kammer. Bemerkung zur Photographie*. Übers. v. D. Leube. Frankfurt a. M. 1989.

Sekundärliteratur:

- ☞ B. Stiegler: *Philologie des Auges*. Paderborn 2001.
- ☞ R. Barthes: *Auge in Auge. Kleine Schriften zur Photographie*. Berlin 2015.
- ☞ G. Allen: *Roland Barthes*. London 2003, insb. S. 125 ff.

Veranstaltung:

Kosuch
Tradition trifft Moderne. Moses Mendelssohn und die
Haskala (mit Exkursion)

Blockseminar
22. und 23.05.18
Exkursion:
24.05.2018

Kommentar:

Zeit: 22.-23.05.2018, 9-17 Uhr plus Exkursion ins Jüdische Museum Berlin (24.05.2018)

Vorbesprechung: 09.04.2018, 14.30-16.00 Uhr , BI 80.020

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Um rechtzeitige Anmeldung unter Angabe des Studienfachs und der Semesterzahl wird gebeten unter kosuch@dhi-roma.it und Steffen Stolzenberger unter s.stolzenberger@tu-bs.de.

Die Vertreter der im letzten Drittel des 18. Jahrhunderts von Berlin ausgehenden jüdischen Aufklärungsbewegung Haskala oszillierten zwischen dem ethisch und über die Vernunft vermittelten Beharren auf der jüdischen Tradition einerseits, andererseits ihrer radikalen Öffnung und Reform. Sie nahmen bewusst wahr, in einem Zeitalter kulturellen Wandels und tiefgreifender Veränderungen zu leben, das sie über Bildungs- und Wissensdiskurse aktiv mitgestalteten. Im Zentrum des Seminars soll Moses Mendelssohn (1729-1786) stehen, der als einer der ersten modernen jüdischen Intellektuellen gelten kann. Seine Texte hatten einen entscheidenden Einfluss auf die Maskilim (jüdische Aufklärer) und die nachfolgenden Emanzipations- bzw. Akkulturationsdiskurse. Die Lektüre und Diskussion seiner Schrift Jerusalem oder über religiöse Macht und Judentum (1783) soll nicht nur in Mendelssohns Philosophie einführen, sondern überdies die zentralen Widersprüche herausarbeiten, mit denen sich die jüdische Aufklärung konfrontiert sah. Namentlich wird es um das Spannungsverhältnis von Universalismus und Partikularismus gehen, welches das jüdische Denken der Moderne wesentlich bewegte. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, den Studierenden grundlegendes Wissen zur deutschen jüdischen Geschichte und Kultur des 18. und 19. Jahrhunderts zu vermitteln. Zentrale Begrifflichkeiten wie Moderne, Emanzipation und Säkularisierung werden dabei geklärt und mit Blick auf die jüdische Ethik diskutiert werden.

Erwartet werden von allen Studenten die aktive Teilnahme durch Impulsreferate, close-reading-sessions in der Lernveranstaltung sowie die Bereitschaft zur intensiven Diskussion. Die Prüfungsleistung wird für die jeweilige Studierendengruppe im Seminar bekannt gegeben. Die eintägige Exkursion ins Jüdische Museum Berlin ist für den Erwerb von Studien- wie auch Prüfungsleistung verpflichtend.

Literatur:

Primärliteratur:

- ☞ Mendelssohn, Moses: Jerusalem oder über religiöse Macht und Judentum, Hamburg: Meiner 2010 (181 S.).

Sekundärliteratur:

- ☞ Fainer, Shemuel: Haskala. Jüdische Aufklärung. Geschichte einer kulturellen Revolution, Hildesheim: Olms 2007.
- ☞ Fainer, Shemuel: Moses Mendelssohn. Ein jüdischer Denker in der Zeit der Aufklärung, Göttingen: V&R 2009.
- ☞ Schulte, Christoph: Die Jüdische Aufklärung. Philosophie, Religion, Geschichte, München: Beck 2002.
- ☞ Sorkin, David Jan: The Transformation of German Jewry, 1780-1840, New York: Oxford University Press; 1987.

<i>Veranstaltung:</i>	Loock Philosophie des Perspektivismus (Blockveranstaltung)	Vorbesprechung: 06.04.2018 (Einführung und Organisation) 16.15-17.45 Uhr Weitere Termine noch offen
-----------------------	---	--

Kommentar: Im Zeitalter der Fake News ebenso wie der gelebten Überzeugung, jeder habe seine eigene Perspektive und in die dürfe niemand reinreden, stellt sich die Frage, ob der Begriff Wahrheit sinnlos geworden sei. Dieser Frage wird das Seminar in drei großen Schritten nachgehen.
Der erste Schritt bezieht sich auf die Philosophie Leibniz', der Wahrheit und Perspektivik zusammendenkt, was in einer Lektüre seiner „Monadologie“ rekonstruiert werden soll. Anhand einiger Texte Nietzsches soll anschließend die Position einer radikalen Wahrheitskritik und der Freisetzung von Perspektiven erarbeitet werden. Im letzten Schritt geht es dann darum, eine eigene Position zu dieser Problemstellung zu finden, wobei aktuelle Texte einbezogen werden.
Es handelt sich um ein Blockseminar. Das erste Treffen zur Organisation und inhaltlichen Einführung soll am **6.4.2018 von 16.15-17.45 Uhr** stattfinden. Dort werden auch die Termine für Wochenenden im Juni und Juli vereinbart.

Literatur:

- ☰ Leibniz: Monadologie (Reclam, zweisprachig; bitte anschaffen)

Sekundärliteratur:

- ☰ Friedrich Beiderbeck: Pluralität der Perspektiven und Einheit der Wahrheit. Berlin 2011
- ☰ Volker Gerhardt, Norbert Herold (Hg.): Perspektiven des Perspektivismus. Würzburg 1992
- ☰ Friedrich Kaulbach: Philosophie des Perspektivismus. Tübingen 1990

<i>Veranstaltung:</i>	Pérez-Paoli Altgriechisch für Geisteswissenschaftler	Montag 18.30-20.00 Uhr RR 58.2
-----------------------	---	--------------------------------------

Kommentar: Die Arbeit mit dem Lehrbuch *Kanthalos* wird in diesem Semester fortgesetzt. Das Buch bietet einen sehr interessanten Weg Griechisch zu lernen, einerseits systematisch durch den allmählichen Ausbau der grammatikalischen Erkenntnisse, andererseits inhaltlich an Hand von (oft leicht vereinfachten) Originallektüren. Damit gewinnt der Lernende sehr aufschlussreiche Einblicke in Sprache, Literatur und Denken des antiken Griechenlands.
Am Ende des Semesters wird eine Klausur über das Erlernte geschrieben.

Literatur:

Primärliteratur:

- ☰ Kanthalos – Lese- und Arbeitsbuch, Einschließlich Beiheft mit Lektionsvokabular und Grammatikregeln – Ernst Klett Verlagsgesellschaft ISBN/EAN: 9783126701006.
- ☰ Dazu empfehlenswert zur eigenen Arbeit: Kanthalos – Schülerarbeitsheft – Ernst Klett Verlagsgesellschaft, ISBN/EAN: 9783126701105.

Eine gute griechische Grammatik, z. B.

- ☰ E. Bornemann u. E. Risch, Griechische Grammatik, Frankfurt a. M., Berlin, München 1978² – Bildungshaus Diesterweg – ISBN/EAN: 9783425068503
- ☰ H. Zinsmeister, Griechische Grammatik, Teil I, Griechische Laut- und Formenlehre, Heidelberg 2006 (EA 1954), ISBN 3-8253-5150-5.
- ☰ H. Lindemann u. H. Färber, Griechische Grammatik, Teil II, Satzlehre,

Dialektgrammatik und Metrik, Heidelberg 2010 (EA 1957), ISBN 978-3-8253-1371-5.

- ☰ Für den Anfang empfiehlt sich ein gutes aber übersichtliches Schulwörterbuch, z. B. – W. Gemoll u. K. Vretska: Griechisch-deutsches Schulwörterbuch und Handwörterbuch, Stuttgart 2006/10, Oldenburg Verlag – ISBN/EAN: 9783637002340.

Veranstaltung:

Scheier
Fichtes Wissenschaftslehre

Mittwoch
20.15-21.45 Uhr
RR 58.2

Kommentar:

Dass man ohne das „Ding an sich“ nicht in die Transzendentalphilosophie hineinkomme und mit ihm nicht in ihr bleiben könne, war ein Aperçu von Friedrich Heinrich Jacobi. Fichte nahm es ernst und zeigte, wie die Kantsche Dichotomie von theoretischem und praktischem Selbstbewußtsein in einem ursprünglich produktiven (poietischen) Selbstbewußtsein gründe, das er das „absolute Ich“ nannte. Ungeachtet zahlreicher (und fortwirkender) Mißverständnisse wurde dies Konzept zum philosophischen Anstoß für Schillers Theorie der Tragödie, für den Reflexionsbegriff der Frühromantik („progressive Universalpoesie“) und für den deutschen Idealismus (Hölderlin, Schelling, Solger, Hegel). In der Rückbindung an Rousseaus Existenzbegriff erweist es sich zudem als geschichtliche Voraussetzung der Existenzphilosophie (Kierkegaard und das 20. Jahrhundert) und bewährt sich in der Analyse zeitgenössischer Paradoxie-Strukturen (Luhmann). Die drei einleitenden „Grundsätze“ (§§ 1-3) sollen auch unter diesem aktuellen Aspekt gelesen werden.

Als Prüfungsleistung gilt eine Hausarbeit.

Literatur:

Textgrundlage:

- ☰ A. Textausgaben und Kommentare: Johann Gottlieb Fichte: Grundlage der gesamten Wissenschaftslehre als Handschrift für seine Zuhörer, hg. von Wilhelm G. Jacobs, PhB 246, Hamburg (Meiner) 1997;
- ☰ Wolfgang Class, Alois K. Soller: Kommentar zu Fichtes Grundlage der gesamten Wissenschaftslehre, Amsterdam-New York (Rodopi) 2004;
- ☰ Rainer Schäfer: Johann Gottlieb Fichtes ‚Grundlage der gesamten Wissenschaftslehre‘ von 1794, Darmstadt (WBG) 2006.
- ☰ B. Zu Fichte: Peter Baumanns: Fichtes ursprüngliches System: sein Standort zwischen Kant und Hegel, Stuttgart-Bad Cannstatt (Frommann-Holzboog) 1972;
- ☰ Wilhelm G. Jacobs: Johann Gottlieb Fichte. Eine Biographie; Berlin (Insel) 2012;
- ☰ Johann Gottlieb Fichte. Eine Einführung, Berlin (Suhrkamp stw 2098) 2014;
- ☰ Peter Rohs: Johann Gottlieb Fichte, München (Beck) 1991;
- ☰ Helmut Seidel: Johann Gottlieb Fichte zur Einführung, Hamburg (Junius) 1997.

Veranstaltung:

Schmidt am Busch
Ethische Fragen und Probleme

Dienstag
13.15-14.45 Uhr
BI 85.8

Kommentar:

Die Veranstaltung bietet eine Einführung in die philosophische Ethik. Anhand ausgewählter Texte werden die Teildisziplinen der philosophischen Ethik vorgestellt, grundlegende ethische Fragen und Themen identifiziert,

einflussreiche Positionen der normativen Ethik und der Metaethik erörtert sowie fundamentale Kritiken am ethischen Diskurs auf ihre Berechtigung hin untersucht. Die Veranstaltung ist systematisch ausgerichtet, weist aber vielfältige philosophiegeschichtliche Bezüge auf. Voraussetzung der Teilnahme an der Veranstaltung ist die Bereitschaft, sich mit anspruchsvollen philosophischen Texten eingehend zu beschäftigen.

Literatur:

Als einführende Literatur sei empfohlen:

- ☰ M. Quante, Einführung in die Allgemeine Ethik, Darmstadt, 2006.

Veranstaltung:

Schmidt am Busch
John Locke: Politische Philosophie

Dienstag
16.45-18.15 Uhr
BI 85.8

Kommentar:

John Lockes Schriften zur Politischen Philosophie gehören zu den klassischen Texten dieser Disziplin. Bis heute werden Argumente, die auf Locke zurückgehen, als systematisch relevant erachtet (wie etwa die Debatten um den zeitgenössischen Libertarismus zeigen). Zudem hatten Lockes Überlegungen zu Grundrechten und zur politischen Gewaltenteilung einen erheblichen Einfluss auf die politische und rechtliche Entwicklung in vielen westlichen Ländern.

In der Veranstaltung soll in Lockes Politische Philosophie eingeführt werden. Voraussetzung der Teilnahme an der Veranstaltung ist die Bereitschaft, sich mit seinem anspruchsvollen Denken gründlich zu beschäftigen.

Literatur:

- ☰ Als einführende Lektüre empfohlen: W. Euchner, John Locke zur Einführung, Hamburg 1996.

Veranstaltung:

Schmidt am Busch
Philip Pettit: Gerechte Freiheit. Ein moralischer Kompass für eine komplexe Welt (Blockveranstaltung)

25-28.07.2018
10.00-18.00 Uhr
Raum: s.
Homepage
Vorbgespr. 24.4.18
15.30-16.30 Uhr

Kommentar:

Was ist Freiheit? Welchen Stellenwert hat Freiheit in Gesellschaften wie der unsrigen? Welchen gesellschaftlichen Stellenwert sollte Freiheit haben? Warum? Mit diesen (sehr schwierigen) Fragen setzen sich zurzeit viele Philosophinnen und Philosophen auseinander. In seiner (im englischen Original 2014 erschienenen) Studie Gerechte Freiheit. Ein moralischer Kompass für eine komplexe Welt nimmt Philip Pettit eine begriffliche Bestimmung von „Freiheit“ vor und zeigt auf, wie die so verstandene Freiheit institutionell gesichert werden kann. Pettits Überlegungen, die weltweit diskutiert werden, sollen in der Veranstaltung analysiert und erörtert werden.

Voraussetzung für die Teilnahme ist (1.) die Bereitschaft, Pettits Buch VOR dem Beginn der Veranstaltung gründlich zu lesen, sowie (2.) die Teilnahme an einer **Vorbereitung, die am 24.4.2018 ab 15.30 Uhr in (Raum wird auf der Homepage veröffentlicht) stattfindet.**

Literatur:

- ☰ Philip Pettit, Gerechte Freiheit. Ein moralischer Kompass für eine komplexe Welt, Berlin 2015.

Veranstaltung:

Stolzenberger
Klassiker der Wissenschaftstheorie

Freitag
11.30-13.00 Uhr
BI 85.3

Kommentar:

In dieser Lehrveranstaltung werden klassische Texte der Wissenschaftsphilosophie des 20. Jahrhunderts vorgestellt und gemeinsam diskutiert. Hierbei sollen die Studierenden mit wichtigen wissenschaftsphilosophischen Strömungen vertraut werden und einen Überblick über deren systematischen wie historischen Zusammenhang bekommen. Gegenstände der Sitzungen werden u.a. der logische Empirismus (Rudolf Carnap, Moritz Schlick), der logische Positivismus (Carl Gustav Hempel), der kritische Rationalismus (Karl Popper), der Realismus (Ernest Nagel) und der wissenschaftsphilosophische Relativismus (Ludwig Fleck, Thomas S. Kuhn, Paul Feyerabend) sein. Anhand der ausgewählten Textauszüge sollen darüber hinaus auch autorenübergreifende wissenschaftsphilosophische Fragen diskutiert werden: Was ist überhaupt Wissenschaftsphilosophie und (worin) unterscheidet sie sich bspw. von Naturphilosophie oder Erkenntnistheorie? Was versteht man unter dem Induktions- oder dem Verifikations-/Falsifikationsproblem? (Wie) wirkt sich der soziokulturelle Kontext der Wissenschaftler auf den Erkenntnisprozess aus? Gelten Naturgesetze universell? Was macht eine wissenschaftliche Erklärung aus?

Literatur:

Primärliteratur:

- ☞ Feyerabend, Paul: Wider den Methodenzwang. Frankfurt am M.: Suhrkamp 1986.
- ☞ Fleck, Ludwik: Entstehung und Entwicklung einer wissenschaftlichen Tatsache [1935], Frankfurt am M.: Suhrkamp (zahlreiche Aufl.).
- ☞ Hacking, Ian: Scientific Revolutions. Oxford Univ. Press 2004.
- ☞ Kuhn, Thomas S.: Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen. Berlin: Suhrkamp 2011.
- ☞ Weitere Primärtexte von Schlick, Popper, Kitcher, Hempel u.a. in der Textanthologie: Philosophy of Science. Contemporary Readings. Hg. Von Yuro Balashov und Alex Rosenberg. Routledge 2002.
- ☞ Jonas Pfister (Hg.): Texte zur Wissenschaftstheorie. Stuttgart: Reclam 2016.

Sekundärliteratur:

- ☞ Borlotti, Lisa: An Introduction to Philosophy of Science. Malden: Polity Press 2008.
- ☞ Carrier, Martin: Wissenschaftstheorie zur Einführung. Hamburg: Junius 2006, erg. Aufl. 2011.
- ☞ Gjertsen, Derek: Science and Philosophy. Past and Present. London: Penguin 1992.
- ☞ Hacking, Ian: Einführung in die Philosophie der Naturwissenschaften, Stuttgart: Reclam 1996.
- ☞ Losee, John: A historical introduction to the philosophy of science. Oxford University Press 2001.
- ☞ Moulines, C. Ulises: Die Entwicklung der modernen Wissenschaftstheorie. Eine historische Einführung, 1890 – 2000. Münster: LIT 2008.
- ☞ Papineau, David: Philosophy of Science. Oxford University Press 1996.
- ☞ Poser, Hans: Wissenschaftstheorie. Stuttgart: Reclam 2012.
- ☞ Rosenberg, Alex: Philosophy of Science: a contemporary introduction. 2nd edition. New York, London: Routledge 2005.
- ☞ Schüle, Johann August; Reitze, Simon: Wissenschaftstheorie für Einsteiger. 3. Aufl., Wien: UTB 2012.

- ☰ Seiffert, Helmut: Einführung in die Wissenschaftstheorie. 4 Bd. München: Beck 1997.
- ☰ Ströker, Elisabeth: Einführung in die Wissenschaftstheorie. Darmstadt: WBG 1977, (mehrere Aufl.)

Veranstaltung:

Stolzenberger
Was ist Bildung?

Donnerstag
13.15-14.45 Uhr
RR 58.2

Kommentar:

Mit der Frage nach einer Bestimmung des Bildungsbegriffs ist man auf historische und systematische Aspekte gleichermaßen verwiesen. Historisch, weil Bildung von und seit der Aufklärungsphilosophie als ein historischer Prozess gedeutet wurde, in dem sich die Menschen als Gattungswesen realisieren. Systematisch, weil die Vorstellung von der Verwirklichung menschlichen Selbstbewusstseins in den europäisch-bürgerlichen Gesellschaften die Frage nach dem Verhältnis von Allgemeinheit und Besonderheit impliziert. Bildung ist sowohl reflexiver Prozess *sich* bildender Einzelmenschen als auch etwas den Menschen Äußerliches, in das sie sich versenken müssen. So hat sich im Laufe der Geschichte menschliches Wissen in Kunst, Religion und Wissenschaft sowie den dazugehörigen Institutionen objektiviert. Bildungsinhalte gilt es sich mühsam anzueignen, deren Erkenntnis ist keine Sache der Beliebigkeit.

Im ersten Teil des Seminars werden anhand ausgewählter Texte die grundlegenden Thesen klassischer Bildungstheorien erarbeitet. Im Fokus wird das Verhältnis von Bildung und Freiheit stehen. Inwieweit kann Bildung als etwas verstanden werden, das die Emanzipation von Einzelnen wie der Menschheit überhaupt befördert? Und inwieweit sind die für Bildung ebenfalls erforderlichen Anpassungsleistungen Ausdruck von Herrschaftsverhältnissen? Letztere Frage soll im zweiten Teil des Seminars eingehender diskutiert werden, indem anhand von Texten der kritischen Theorie die Frage nach einer Bestimmung von Bildung vor dem Hintergrund gestellt wird, was sich im 20. Jahrhundert trotz aller Versprechen der Aufklärung ereignete: der Rückfall in die Barbarei des Nationalsozialismus.

Literatur:

Primärliteratur:

- ☰ Adorno, Theodor W.: Theorie der Halbbildung (1959), in: ders., Gesammelte Schriften, Bd. 8: Soziologische Schriften I, Hrsg. v. R. Tiedemann, Frankfurt a.M. 1972, S. 93-121.
- ☰ Adorno, Theodor W.: Was bedeutet: Aufarbeitung der Vergangenheit (1959), in: ders., Erziehung zur Mündigkeit. Vorträge und Gespräche mit Hellmut Becker 1959-1969, Hrsg. v. G. Kadelbach, Frankfurt a.M. 1970, S. 10-28.
- ☰ Horkheimer, Max: Begriff der Bildung (1952), in: ders., Gesammelte Schriften, Bd. 8: Vorträge und Aufzeichnungen 1949-1973, Hrsg. v. A. Schmidt, Frankfurt a.M. 1985, S. 409-419.
- ☰ Humboldt, Wilhelm von: Theorie der Bildung des Menschen (1795), in: ders., Anthropologie und Bildungslehre, Hrsg. v. A. Flitner, Düsseldorf/München 1956, S. 27-32.
- ☰ Kant, Immanuel: Logik (1800), in: ders., Schriften zur Metaphysik und Logik, Hrsg. v. W. Weischedel, Frankfurt a.M. 1958, S. 444-450.
- ☰ Schiller, Friedrich: Über die ästhetische Erziehung des Menschen in einer Reihe von Briefen, Stuttgart 2000, S. 7-33.

Sekundärliteratur:

- ☰ Hastedt, Heiner (Hg.): Was ist Bildung? Eine Textanthologie. Stuttgart 2012.

- 📖 Gelhard, Andreas: Kritik der Kompetenz. Zürich 2011.
- 📖 Liessmann, Konrad Paul: Bildung als Provokation. Wien 2017.
- 📖 Liessmann, Konrad Paul: Theorie der Unbildung. Über die Irrtümer der Wissensgesellschaft. Wien 2006.
- 📖 Negt, Oskar: Philosophie des aufrechten Gangs. Streitschrift für eine neue Schule. Göttingen 2014.

Veranstaltung:

Wirsing Recht und Staat in der antiken Philosophie	Montag 15.00-16.30 Uhr BI 80.2
---	--------------------------------------

Kommentar:

In modernen Rechtsstaaten umfasst das Recht eine verbindliche Ordnung (Rechtsnormen), die das Zusammenleben der Menschen gewährleisten, und hat einen erheblichen Einfluss auf die Freiheit des Einzelnen. Der Staat muss menschliche Veränderungen in Recht umsetzen und hat dabei die Funktion für Sicherheit und Ausgleich zwischen den Bürgern und Bürgerinnen zu sorgen. Die Frage nach dem Zusammenhang von Recht und Staat ist aber nicht nur in der Rechtsphilosophie ganz unterschiedlich beantwortet worden, sondern muss auch für verschiedene Epochen ganz unterschiedlich beantwortet werden. Im Seminar wollen wir daher anhand ausgewählter Texte folgenden Fragen bezogen auf die Rechts- und Staatsphilosophien der Antike nachgehen: Was ist Recht? In welchen Formen äußert sich das Recht? Welche Funktion haben Gesetze? Gibt es einen Zusammenhang von Recht und Gerechtigkeit? Welche soziale Funktion erfüllen der Staat und sein Rechtswesen? Welche Bedeutung hat das Recht für die Entwicklung und Subjektivitätsbildung von Individuen? Im Seminar wollen wir die möglichen Antworten auf ihre Schlüssigkeit und Aktualität untersuchen. Obligatorisch für einen Leistungsschein sind die regelmäßige Seminarteilnahme sowie aktive Mitarbeit.

Literatur:

- Im Seminar sollen folgende Texte behandelt werden:
- 📖 Aristoteles: Politik, Stuttgart: Reclam 1989.
 - 📖 Platon: Der Staat. Stuttgart: Reclam, 2012.
 - 📖 Christoph Menke: Recht und Gewalt, Berlin: August Verlag, 2011.
 - 📖 Katrin Trüstedt: „Vorverfahren: Fürsprechen und Widersprechen Vor dem Gesetz“, in: F. Raimondi, D. Setton (Hg.), Vor dem Gesetz, Berlin: August Verlag, 2016.
 - 📖 Judith Butler: Antigones Verlangen: Verwandtschaft zwischen Leben und Tod, Frankfurt a.M.: Suhrkamp, 2001.
 - 📖 Simon Weber: Herrschaft und Recht bei Aristoteles, Berlin u.a.: De Gruyter, 2017.

Veranstaltung:

Wirsing Judith Butler: Kritik der ethischen Gewalt	Mittwoch 11.30-13.00 Uhr BI 80.2
---	--

Kommentar:

In ihren 2002 in Frankfurt vorgetragenen Adorno-Vorlesungen geht Judith Butler der Frage der „ethischen Gewalt“ nach und stellt fest, dass Subjekte eine solche auch und gerade dann erfahren, wenn sie moralischen Regeln folgen. Was nämlich ein souveränes Subjekt ausmacht, das sich als „Urheber seiner Handlungen“ begreift, ist nach Butler nicht immer ganz klar. Damit verbinden sich Fragen der Ethik und Toleranz mit Theorien des Subjekts und Geschlechts. Im Seminar wollen wir gemeinsam den Text Schritt für Schritt erarbeiten und so die Grundgedanken verstehen. Obligatorisch für einen Leistungsschein sind die regelmäßige

Seminarteilnahme sowie aktive Mitarbeit.

Literatur:

Eine Liste mit Sekundärliteratur wird im Seminar bekannt gegeben. Bitte besorgen Sie sich jedoch vorab die Primärliteratur:

- ☰ Judith Butler: Kritik der ethischen Gewalt. Erweiterte Ausgabe. Frankfurt/M.: Suhrkamp 2007.

Kolloquien

Veranstaltung:

Karafyllis/Schmidt am Busch
Doktoranden- und Habilitandenkolloquium

Nach
Vereinbarung

Kommentar:

Im Doktoranden- und Habilitandenkolloquium wird in halbtägigen Veranstaltungen die Gelegenheit geboten, Qualifikationsarbeiten vorzustellen und zu diskutieren. Themenbezogen werden auch zentrale philosophische Texte vorgestellt, deren Interpretationen die Qualifikationsarbeit befördern sollen. Gäste aus anderen Instituten und Fakultäten sind willkommen. Die Teilnahme ist für alle Promovierenden am Seminar für Philosophie verbindlich, für Fortgeschrittene Master-Studierende des KTW empfohlen.
Um Anmeldung wird gebeten.

Veranstaltung:

Scheier
Platons Sophistes
(Blockveranstaltung)

Mittwoch
20.15-21.45 Uhr
(15.08.-
26.09.2018
RR 58.2)

Kommentar:

Obwohl Platon seine sophistischen Vorgänger gern karikiert, wußte er sehr wohl, daß die Sophistik das Produkt einer Krise des älteren Wissensbegriffs war. Wie stand es mit der „Natur“ des Alls, des Staats, des Menschen? Der Peloponnesische Krieg und sein Ausgang hatten vor Augen geführt, was alles möglich ist, wenn die politischen Optionen nicht länger an die tradierte Sittlichkeit, aber auch an keinen Begriff wissenschaftlicher Verlässlichkeit mehr gebunden sind. Das Grundübel war nicht die sophistische Aufklärung, sondern die Unaufgeklärtheit über deren logische Bedingungen. Der Sokrates-Schüler Platon hatte gehofft, bei Euklid von Megara Hilfe zu finden, aber genau dessen eleatische Logik erwies sich als unzureichend. Sie vermochte zwar die Identität neu zu fassen, nicht aber die Differenz. Im Blick auf die sophistische Argumentationstechnik denkt Platon der Begriff des Wissens um und kommt im Dialog über den Sophisten der eleatischen Differenz von Sein und Nichtsein auf den Grund. Nicht sie, sondern die Differenz von Erscheinung und Schein erweist sich als das innerste Motiv der klassischen Logik, das erst in der modernen Logik der Funktion außer Kraft gesetzt werden wird.
Als Prüfungsleistung gilt eine Hausarbeit.

☰ *Literatur:*

A. Textausgaben und Kommentare:

- ☰ Platon: Der Sophist, gr./dt., hg. von Helmut Meinhardt, Stuttgart (Reclam UB 6339) 1990;
- ☰ Der Sophist, gr./dt., hg. von Reiner Wiehl, PhB 265, Hamburg (Meiner) 1985;
- ☰ Sophistes, gr./dt., hg. von Ursula Wolf, Frankfurt/M. (Suhrkamp) 2007;

- ☰ Gustav Adolf Seeck: Platons Sophistes. Ein kritischer Kommentar, München (Beck) 2011.
- ☰ B. Zu Platon: Karl Bormann: Platon, Freiburg/München (Alber) 4/2003;
- ☰ Theodor Ebert: Meinung und Wissen in der Philosophie Platons, Berlin (De Gruyter) 1974;
- ☰ Michael Erler: Platon, München (Beck) 2006;
- ☰ Christoph Horn, Jörn Müller, Joachim Söder (Hg.): Platon Handbuch Stuttgart (Metzler) 2009;
- ☰ Uwe Neumann: Platon, Reinbek (Rowohlt) 2001;
- ☰ Arbogast Schmitt: Die Moderne und Platon. Zwei Grundformen europäischer Rationalität. Stuttgart (Metzler) 2/2008;
- ☰ Barbara Zehnpfennig: Platon zur Einführung, Hamburg (Junius) 4/2011.

Wochenplan

Sommersemester 2018

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8:00 – 9:30					
9:45 – 11:15	Karafyllis Hans Blumenberg: Schiffbruch mit Zuschauer BI 80.2	Schmidt am Busch Einführung in die Politische Philosophie und Sozialphilosophie BI 84.2			
11:30 – 13:00			Wirsing Judith Butler: Kritik der ethischen Gewalt BI 80.2	Karafyllis Einführung in die Naturphilosophie BI 85.6	Stolzenberger Klassiker der Wissenschaftstheorie BI 85.3
13:15 – 14:45	Karafyllis/Schmidt am Busch Ethik der Technik, Wirtschaft und Information BI 84.1	Schmidt am Busch Ethische Fragen und Probleme BI 85.8		Stolzenberger Was ist Bildung? RR 58.2	
15:00 – 16:30	Wirsing Recht und Staat in der antiken Philosophie BI 80.2				
16:45 – 18:15	Karafyllis Interdisz. Vortragsreihe: Fußball – Welt – Meisterschaft: Philosophische Aspekte (bis 19.00) BI 97.1	Schmidt am Busch John Locke: Politische Philosophie BI 85.8		Scheier Die Erfindung der Reflexion: Vorsokratiker III RR 58.2	
18:30 – 20:00	Pérez-Paoli Altgriechisch für Geisteswissenschaftler RR 58.2		Pérez-Paoli Zum Wahrheitsbegriff im mittelalterlichen Denken RR 58.2		
20:15 – 21:45	Krenzke Roland Barthes: Die helle Kammer PK 11.5		Scheier Fichtes Wissenschaftslehre RR 58.2		

Blockveranstaltungen

Karafyllis: Bewerbungstraining für PhilosophInnen

22.06.2018, 10.00-18.00 Uhr, Raum BI 80.020

Scheier: Platons Sophistes

(Semesterferien: 15.08.2018 bis 26.09.2018) Mittwoch: 20.15-21.45 Uhr (RR 58.2)

Karafyllis/Schmidt am Busch: Doktorandenkolloquium:

Ende des Semesters nach Voranmeldung

Kosuch: Tadtition trifft Moderne. Moses Mendelssohn und die Haskala (mit Exkursion)

22.05. und 23.05.2018 (9.00-17.00 Uhr), 24.05.2018 Exkursion ins Jüdische Museum, Berlin)

Verbindl. Vorbesprechung: 09.04.2018, 14.30-16.00 Uhr, BI 80.020

Schmidt am Busch: Philipp Pettit: Gerechte Freiheit. Ein moralischer Kompass für eine komplexe Welt

25.-28.07.2018, 10.00-18.00 Uhr (Raum wird auf der Homepage veröffentlicht)

Vorbesprechung: 24.04.2018, 15.30 – 16.30 Uhr (Raum wird auf der Homepage veröffentlicht)

Loock: Philosophie des Perspektivismus

Fr und Sa (3 Termine ganztägig im Semester, nach Absprache mit den Kursteilnehmern).

Vorbesprechung: 06.04.2018 (16.15-17.45 Uhr)

Bath und Promovierende: Technische Artefakte im Spiegel von Kultur- und Geschlecht

02.06.2018 von 10.00-18.00 Uhr

07.07.2018 und 08.07.2018 von 10.00-18.00 Uhr (Termine o. Gewähr)

Wahrig, Bath, Karafyllis, Kehrt: Wissenschaft, Technik und Geschlecht: Multidisziplinäre Perspektiven (Organisation Prof. Kehrt)

Freitag, 11.05.2018, 14:00-20:00 Uhr;

Freitag, 13.07.2018, 14:00-20:00 Uhr;

Samstag, 14.07.2018, 10:00-18:00 Uhr.

Obligatorische Vorbesprechung: 09.04.2018, 18:30-19:00 Uhr, BV 55.1. Anmeldung unter StudIP

Groß: Einheit und Pluralität in den Wissenschaften

16.07.-18.07.2018, 9.30 – 17.00 Uhr, Raum: siehe Homepage

Vorbesprechung: 15.05.2018 um 18.15 Uhr, BI 80.020
